

## **Verleihung der Louise-Schroeder-Medaille an Jenny de la Torre**

**Dr. Jenny de la Torre, die in Berlin praktiziert, erhält die Louise-Schroeder-Medaille im Jahr 2013. Auf Vorschlag des Kuratoriums „Louise-Schroeder-Medaille“ unter dem Vorsitz von Senatorin a.D. Ingrid Stahmer hat dies das Präsidium des Abgeordnetenhauses beschlossen.**

Parlamentspräsident Ralf Wieland hat der Ärztin für obdachlose Menschen, Dr. Jenny de la Torre, die Louise-Schroeder-Medaille am 30. April im Rahmen einer Feierstunde im Abgeordnetenhaus verliehen. Die Laudatio auf die Preisträgerin hielt die einstige Berliner Ausländer-Beauftragte und Vorstandsvorsitzende des Paritätischen Berlin, Barbara John.

Zur Begründung der Preisverleihung führte das Kuratorium unter anderem aus:

„Die Ärztin und Gründerin eines Gesundheitszentrums für Obdachlose, Frau Dr. Jenny de la Torre, trägt dem politischen, sozialen und persönlichen Vermächtnis Louise Schroeders in besonderer Weise Rechnung. Durch ihr außergewöhnliches Engagement für wohnungslose Frauen und Männer in Berlin und weit darüber hinaus macht sie sich jeden Tag um Demokratie, Frieden, soziale Gerechtigkeit und die Gleichstellung von Frauen und Männern verdient und trägt dazu bei, dass die Schwächsten in unserer Gesellschaft nicht aus dem Blick geraten, sondern aktive Hilfe und eine Perspektive bekommen.

### **Niedrigschwelliges Gesundheitszentrum für Obdachlose**

Die Versorgung und Betreuung von Frauen und Männern mit vielfältigen Krankheiten, die mit dem Leben auf der Straße in direktem Zusammenhang stehen, waren und sind ihr Alltag. In dem von Frau Dr. de la Torre gegründeten und am 6. September 2006 eröffneten Gesundheitszentrum für Obdachlose in der Pflugstraße 12 in Berlin-Mitte bekommen wohnungslose Frauen und Männer eine Gesundheitsversorgung, die ihnen sonst verwehrt bliebe. Diese Versorgung ist niedrigschwellig und erfolgt ohne Ansehen der Person und der Umstände. Sie ist davon überzeugt, dass unsere Gesellschaft nur dann in Frieden leben und sich als Demokratie entfalten kann, wenn auch die Schwächsten ihre Würde behalten und ihnen geholfen wird, ein menschenwürdiges Leben zu führen. Diese Überzeugung ist das leitende Motiv der Arbeit von Frau Dr. Jenny de la Torre und dies war auch Grundlage des sozialpolitischen Engagements Louise Schroeders. Mit der ärztlichen Versorgung wohnungsloser Menschen leistet Frau Dr. Jenny de la Torre einen ganz wesentlichen Beitrag für soziale Gerechtigkeit in Berlin.

### **Verständnis von sozialer Gerechtigkeit im Sinne Louise Schroeders**

Mit der von ihr im Dezember 2002 gegründeten Jenny de la Torre-Stiftung, deren Vorsitzende sie ist, ist es ihr gelungen, die Finanzierung des Gebäudes des Gesundheitszentrums zu sichern. Dort werden wohnungslose Frauen und Männer nicht nur ärztlich behandelt, sie erhalten auch Kleidung und Essen und können psychologische und juristische Beratung erhalten. Der Ausbau des Gesundheitszentrums mit Arztpraxis, Zahn- und Augenheilkunde, Waschräumen, Kleiderkammer und Suppenküche erfolgte mit Spenden.

Frau Dr. de la Torre sagt über dieses Haus, dass es den wohnungslosen Menschen gehöre. Es ist ein Verständnis von sozialer Gerechtigkeit, das ganz im Sinne des Lebens und Wirkens Louise Schroeders ist. Soziale Gerechtigkeit nicht nur im Sinne von Fürsorge, sondern als stetige Arbeit daran, allen Menschen in unserer Gesellschaft die gleichen Chancen zu geben und sie zu unterstützen, sofern sie Hilfe benötigen. Die Stiftung von Frau Dr. de la Torre leistet hierzu einen ganz wesentlichen Beitrag.

Jenny de la Torre gehört wie die Namensgeberin der Louise-Schroeder-Medaille zu jenen tatkräftigen und engagierten Frauen, ohne die die Stadt Berlin und unser Gemeinwesen sehr viel ärmer wären. In ihrem unermüdlichen Engagement steht sie in bester Nachfolge von Louise Schroeder und ist Vorbild für die jüngeren Generationen.“

**[www.parlament-berlin.de](http://www.parlament-berlin.de)**